Universität Augsburg
Akademisches Auslandsamt

Erfahrungsbericht

Studium an der UA:	ANIS (B.A.)
Jahr des Auslandsaufenthaltes:	2017
Land:	Frankreich
Stadt:	Paris
Praktikumseinrichtung:	ParisByM
Homepage:	http://parisbym.com/

Ankunft
Ende Mai reiste ich mit dem ICE innerhalb von fünf Stunden von Augsburg nach Paris. Mit einem großen, schweren Koffer ist es durchaus recht schwierig, in die Metro einzusteigen, aber wenn nötig ist es möglich. Für diejenigen, die es sich leisten können, würde ich jedoch ein Taxi oder ein Uber empfehlen, da man sich so Stress und Anstrengung erspart.

Unterbringung
Da ParisByM keine Unterkünfte stellt oder organisiert, musste ich selbst eine Bleibe finden. Meine Unterkunft hatte ich vorab über Airbnb gesucht und eine sehr kleine 1-Zimmer-Wohnung im Stadtteil Paris-Auteuil gefunden. Bei einem Aufenthalt in Paris muss man sich darauf einstellen, in großen Mehrparteiengebäuden zu wohnen, in denen teilweise die Toiletten auf den Gängen geteilt werden, wie auch in meinem Fall. Bei Airbnb muss man durchaus betonen, dass die Standards meist unter denen von Hotels anzusiedeln sind. Außerdem war die Unterkunft mit 800€ im Monat für mich recht teuer.Trotzdem bin ich froh, eine Unterbringung in einem guten Stadtteil gefunden zu haben.

Praktikumsinhalte
Die Firma ParisByM.com ist ein lokales Online-Reisebüro, das sich auf ausländische Touristen in Paris und Frankreich spezialisiert hat. Dabei werden sowohl vorgefertigte Packages als auch „maßgeschneiderte“ Angebote ausgearbeitet.

In der Praktikumsbeschreibung war ich als Assistentin für das Online-Marketing vorgesehen. Meine Aufgaben waren hauptsächlich:

- Das Verfassen von Posts für den Blog der Firmenwebsite. So konnte ich das Wissen und die Fertigkeiten aus meinem Studium direkt in der Praxis umsetzen. Als Sprachwissenschaftlerin des Teams wurden mir auch die Bei-träge der anderen Praktikanten zum Korrekturlesen und Korrigieren anvertraut
- Das Gestalten von Informationsgraphiken für den Firmenauftritt in den sozialen Netzwerken (Facebook, Instagram, Pinterest)
- Arbeit mit sozialen Netzwerken: Erstellen und Einbetten von Pinterest Boards und das Veröffentlichen von Post auf Facebook zum Programm
- Die Gestaltung der Sidebars auf der Website
- Das Verfassen verschiedener spezialisierter Kunden-Newsletter

Die Anrechnung des Praktikums wird über das Verfassen eines Praktikumsberichts mit verbundenem Antrag auf Anrechnung vonstattengehen.

Leben in der Stadt und bei der Firma (Arbeitsklima, Kollegen)
Zum Glück lag mein Zimmer sehr nah am Büro, weshalb ich jeden Tag nur zehn Minuten zu Fuß in die Arbeit laufen musste. Der Arbeitstag begann von Dienstag bis Freitag um 9 Uhr, am Montag um 10 Uhr, da Montag abends das Teammeeting abgehalten wurde und so erst um 19:30 Uhr Feierabend war. Den Rest der Woche wurde der Arbeitstag um 17 oder freitags 16 Uhr beendet. Insgesamt habe ich so wöchentlich 35 Stunden gearbeitet.
Bei der Firma, bei der ich das Praktikum absolviert habe, handelt es sich um ein Startup-Reisebüro. Deshalb befanden sich in dem kleinen 1-Zimmer-Büro immer die Geschäftsführerin und die anderen Praktikanten. Unser internationales Team bestand aus den zwei französischen Gründern und insgesamt acht Praktikanten aus Frankreich, Deutschland, Italien, China und den USA. Aufgrund der hohen Anzahl an Praktikanten fanden nicht alle Platz in dem kleinen Büro. Deshalb wurden bis Ende Juni täglich zwei der Praktikanten auf Außeneinsatz geschickt, um Bild- und Videomaterial für die Firmen-Homepage zu besorgen. Der Outgoing-Plan sah so jeden Tag bestimmte Themen vor, zum Beispiel Touristenattraktionen wie das Schloss von Versailles oder den Arc de Triomphe, Parks oder verschiedene Restaurants. Folglich bot dies uns Praktikanten auch die Möglichkeit, die Stadt zu erkunden und mehr über sie zu erfahren.
Während der Arbeitszeit im Büro konnte man sowohl den Kollegen als auch den Chefs fast jederzeit Fragen stellen. Die Atmosphäre war also sehr entspannt und gelassen, wobei dennoch jeder seiner Aufgabe gerecht wurde.
Fiel der letzte Arbeitstag eines Praktikanten auf einen Montag, waren die Firmeninhaber sehr kollegial und haben für alle Praktikanten Pizza bestellt, um den jeweiligen Praktikanten zu verabschieden. Dieses „Ritual“ beeinflusste das Arbeitsklima positiv.

Sprachniveau vor Ort
Mit Englisch als Arbeitssprache bei ParisByM.com gab es keinerlei Schwierigkeiten im Arbeitsalltag. Jedes Teammitglied hatte ein gutes oder sehr gutes Sprachniveau. Auch ich mit dem Level C1 hatte keine Probleme, mich mit meinen Kollegen und Vorgesetzten auszutauschen. Vor allem von den US-amerikanischen Praktikanten konnte man noch dazulernen.

Lebenshaltungskosten
Paris ist teuer! Es betrifft sowohl die Miete als auch alltägliche Ausgaben. Lebensmittel und Drogerieprodukte sind dort deutlich teurer als in Deutschland. Vor allem die Supermarktketten sind diesbezüglich nicht zu unterschätzen. Deshalb tut jeder, der nicht zu viel Geld ausgeben möchte, gut daran, sich eine Discounter-Filiale zu suchen. Auch in der Gastronomie muss man mit höheren Preisen rechnen, sei es eine Platte mit Käse und Aufschnitt oder ein einfaches Getränk. Neben der Verpflegung fallen auch Ausgaben für den Transport an, zum Beispiel 73€ für eine Metro-Monatskarte.

Kulturelle Eigenheiten
Als europäische Metropole kann man nach einem Aufenthalt in Paris natürlich nicht von einem Kulturschock sprechen. Für manche ist die in Frankreich typische Begrüßung mit Wangenkuss anfangs eigenartig, ich habe mich jedoch sehr schnell daran gewöhnt. Was mich jedoch überrascht hat ist, dass Fremde, denen ich auf der Straße begegnet bin, deutlich offener auf mich zugegangen sind, als ich es aus Deutschland gewöhnt bin. Generell sind die Menschen in Paris ausgesprochen höflich, auch wenn es diesbezüglich Ausnahmen gibt.

Soziale Kontakte
Soziale Kontakte habe ich vor allem zu meinen Kollegen/Kolleginnen geknüpft. In Paris ist es relativ schwierig, ernsthafte Kontakte zu „echten Parisern“ aufzubauen. Meiner Erfahrung nach sind die Ansässigen oft reserviert oder distanziert. Vor allem unter der Voraussetzung, dass man sich nur für eine begrenzte Zeit dort aufhalten wird, hat oft dazu geführt, dass Ansässige kein Interesse daran hatten, Gäste kennenzulernen. Deshalb war es für mich leichter, Kontakte zu internationalen Gästen zu knüpfen, zum Beispiel an Fremdsprachenabenden. Dennoch gibt es immer Möglichkeiten, zum Beispiel öffentliche Picknicks, bei denen

man sich im Internet, zum Beispiel via Facebook oder die App Meetup, anmelden kann, um mit Einheimischen ins Gespräch zu kommen.

Stadt, Umgebung, Freizeitmöglichkeiten

Paris ist als eine der wichtigsten Metropolen Europas eine sehr lebendige Stadt. Freizeitmöglichkeiten sind so gut wie immer zu finden. Wer gerne seine Fremdsprachenkenntnisse verbessern möchte, kann sich beispielsweise für internationale Abende oder Picknicks im sogenannten „Polyglott-Café“ anmelden und mit Menschen aus den verschiedensten Ländern ins Gespräch kommen. So konnte ich in Paris sogar meine Kenntnisse der russischen Sprache ein wenig anwenden. Darüber hinaus gibt es selbstverständlich eine Vielzahl an Museen wie den Louvre oder das Musée d’Orsay. Viele davon sind zudem für EU-Bürger unter 26 Jahren kostenlos. Diese Gelegenheit sollte man sich nicht entgehen lassen!

Manche Gegenden wie das Studentenviertel „Quartier Latin“ sind übersät mit Restaurants, Cafés und Bars. Letztere haben mich und meine Kolleginnen unter der Woche vor allem wegen der Happy Hours häufiger sehen dürfen. Andere Gegenden wie République und Oberkampf sind dafür für die unzähligen Clubs und das Nachtleben der jungen Pariser bekannt.

Im Umland von Paris sind zum Beispiel das Schloss Versailles und Disneyland beliebte und empfehlenswerte Ausflugsziele. Auf dem Gelände von Versailles sind vor allem die Gärten und das Anwesen von Marie-Antoinette (Le Hamau de la Reine) besonders interessant.

Für die Sportbegeisterten eignen sich die Ufer der Seine besonders gut zum Joggen und in der gesamten Stadt sind öffentlich zugängliche Sportplätze mit Fitnessgeräten zu finden. Außerdem kann man an sonnigen Tagen an den Seineufern an kostenlosen Tanzveranstaltungen teilnehmen.

Das 16. Arrondissement, in dem ich gewohnt habe, ist eines der größeren Wohngebiete der Stadt und zählt zu den bürgerlichen Gegenden. Folglich war das Leben dort eher ruhig und gelassen, auch wenn an den Wochenenden in der Nähe gefeiert wurde. Das Viertel ist insgesamt als sicher zu beschreiben, weshalb ich mir auch als junge Frau keine Sorgen machen musste, wenn ich nachts nach Hause kam. In anderen Stadtteilen muss ich jedoch zur Vorsicht ermahnen. Vor allem in den touristischen Ballungszentren sollte man stark auf seine Habseligkeiten aufpassen, da an jeder Ecke ganze Banden von Taschendieben warten, die versuchen, Touristen mit Unterschriftenlisten oder Hütchenspielen abzulenken. Außerdem sollte man es meiner Meinung nach in den nördlichen und östlichen Randbezirken von Paris vermeiden, alleine unterwegs zu sein. Dort muss man sich durchaus auf das ein oder andere seltsame, unangenehme oder sogar gefährliche Aufeinandertreffen einstellen. Zudem muss man auch nachts vorsichtig sein. In Paris scheint es durchaus üblich zu sein, dass man als junge Frau häufiger von Fremden auf der Straße abgesprochen oder sogar belästigt wird.